

Pressespiegel des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld



Mai_2015_I

Gedanken zur Woche

Sport und Gebet



Von Superintendent Peter Taefer, Rudolstadt

Sport ist zu Recht ein interessanter Teil unseres Lebens, wo wir mit Begeisterung hinschauen oder ihn auch selbst betreiben.

Im Fernseher sehe ich Sportler vor dem Wettkampf. Was machen sie? Einige laufen langsam mit gesenktem Kopf hin und her. Andere stehen still an der Seite und rühren sich nicht.

Wieso bereiten sie sich nicht auf ihren Wettkampf vor? Wieso trainieren sie nicht ihre Muskeln? Was machen sie dort, so still?

Sie bereiten sich eben doch auf den Wettkampf vor. Auf die einzig jetzt mögliche und notwendige Weise. Sie sammeln und konzentrieren sich. Sie betreiben mentales Training. Dieses mentale Training entscheidet über Sieg oder Niederlage. Denn ihren Körper haben alle genügend trainiert.

Auch wenn wir keine Spitzensportler sind, brauchen wir dieses mentale Training. Es gibt uns Kraft und Sicherheit im Leben.

Wir werden es nicht so nennen, und es ist auch keine Erfindung der Sportmedizin. Menschen haben es schon immer benutzt. Es ist das Gebet.

Im Gebet habe ich die einzigartige Möglichkeit, im Gespräch mit Gott die Dinge meines Lebens zu bedenken.

Und es ist wie im Spitzensport. Letztlich ist es entscheidend dafür, ob etwas wirklich gelingt. Probieren Sie es, finden Sie eine Sprache dafür. Lernen Sie ein Gebet auswendig, das Sie dann begleitet. Es wird Ihnen helfen und Sie stark machen, bei allem, was Sie tun.

Jubel mit Musik

Kamsdorf-Könitz (mkz) – Seit 20 Jahren singen in Könitz und Kamsdorf Frauen und Männer im Kirchenchor. »Der Chor prägt die Gottesdienste und das Leben in den Kirchengemeinden entscheidend mit«, sagt Pfarrerin Katarina Schubert. Zur Feier hatte der Jubiläumschor am 25. April nach Großkamsdorf und am darauffolgenden Sonntag zum Festgottesdienst nach Könitz eingeladen.

Am Himmelfahrtstag (14. Mai) ist wieder ein Gottesdienst mit den Chören aus Kaulsdorf und Eichicht im Garten des Könitzer Schlosses geplant. Der Gottesdienst unter freiem Himmel hat bereits eine lange Tradition.



Vom Bahnhof führt die Groß-Demonstration „Für eine solidarische Gesellschaft, Vielfalt und Weltoffenheit statt Neonazismus und Fremdenhass – Saalfeld stellt sich quer“ in die Innenstadt. Rund 1000 Teilnehmer mit Landrat Marko Wolfram (SPD) und den Bürgermeistern des Städtedreiecks sind dabei. Mehr Fotos unter: www.otz.de Foto: Wolfgang Schombierski

Teilweise Ausschreitungen am 1. Mai

Die gewalttätigen Auseinandersetzungen zum 1. Mai, die in Saalfeld wegen der Demonstration der Neonazis und der Gegendemonstration befürchtet worden waren, sind zum Teil eingetreten.

Von Wolfgang Schombierski

Saalfeld. Gegen 13.30 Uhr eskalierte die Lage Mitglieder der rechten Partei „Der Dritte Weg“ und die Neonazi-Szene im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, die eine überregionale Demonstration mobilisiert hatten, versuchten in der Reinhardtstraße, die Polizeikette Richtung Sonneberger Straße in eingegengter Lage zu durchbrechen.

Wie es von der Polizei hieß, soll ein Tränengaskörper in die Menge geflogen sein. Von wem das Wurfgeschoss abgefeuert wurde, sei unklar. Der Weg Richtung Richterstraße soll von Gegendemonstranten der linken Szene und davor eingesetzten Polizeikräften, die die beiden Lager voneinander trennen, versperrt gewesen sein. In der Folge flogen aus dem rechten Block Flaschen, Leuchtkörper und Steine gegen die Polizei unweit der Sonneberger Straße, die ihrerseits Pfefferspray einsetzte.

Der Sprecher der Landespolizeiinspektion (LPI) Saalfeld, Eddy Krammich, sagte vor Ort, dass die Ordnungshüter bestrebt ge-

wesen seien, Angriffe auf die Versammlung der Rechten mit knapp 600 Teilnehmern zu verhindern. Es sollen dabei vier Gegendemonstranten in Gewahrsam genommen worden sein. Nach Überprüfung der Personalien seien die Leute wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Im Ergebnis von Verhandlungen wurde der Weg Richtung Sonneberger Straße von der Polizei freigegeben. Am Autohaus kurze Zeit später verhinderte laut Krammich die Polizei, dass Rechte und Gegendemonstranten direkt aufeinander prallten. Am Klubhaus vorbei, an dem es zu Auseinandersetzungen zwischen Rechten und Linken gekommen sein soll, ging „Der Dritte Weg“ in Begleitung der Polizei über die Breitscheidstraße in Richtung Bahnhof. Kurz nach 18 Uhr traten die Rechten mit dem Zug ihren Rückweg an. Damit endete auch die letzte Gegendemonstration. Hasserfüllte verbale Attacken von beiden Seitenheizten die Situation während des Tages auf.

Mehrere Hundertschaften aus der gesamten Landespolizei Thüringens, aus benachbarten Bundesländern und die Bundespolizei waren am 1. Mai in Saalfeld im Einsatz. In der Gesamtbetrachtung hieß es von der Landespolizeidirektion in Erfurt, dass es in der Kreisstadt zu vielen Störungen sowie Versuchen kam, Absperrungen der Polizei

zu umlaufen und andere Versammlungsbereiche zu stören. Die Polizei musste den Mehrzweckeinastock, im Volksmund Gummiknüttel, vereinzelt einsetzen.

Heike Languth von der Landespolizeidirektion Thüringen erklärte auf Anfrage dieser Zeitung, dass es beim Einsatz in Saalfeld insgesamt 46 verletzte Polizeibeamte gab, die aber dienstfähig seien, und drei verletzte Demonstranten. Außerdem habe es 17 Anzeigen zu verschiedenen Straftaten, 18 Platzverweise und 46 Identitätsfeststellungen nach Auffälligkeiten aus dem rechten und dem linken Lager gegeben.

Von einer normalen Lage bis 13 Uhr sprach Marcel Eichhorn vom Landratsamt, der zuständig für das Versammlungsrecht vor Ort war. Der Vorsitzende vom DGB Saalfeld-Rudolstadt, Bernhard Hecker, nannte einen Zwischenfall, der sich in der Saalstraße zugetragen haben soll. So sollen zwei Teilnehmer der Gegendemonstration mit Verletzungen ins Krankenhaus gebracht worden sein, nachdem sie auf eine größere Gruppe von Rechten stießen, die sich angeblich ohne Polizeibegleitung Richtung Innenstadt bewegt hätten. Die Polizei bestätigte den Vorfall nicht.

DGB, Parteien, das „Bündnis Zivilcourage und Menschenrechte“ im Landkreis Saalfeld-



Polizeieinsatz am Klubhaus der Jugend in Saalfeld. Foto: Peter Scholz

Rudolstadt, Kirchen und engagierte Bürgerinnen oder Bürger hatten sich mit Gegenveranstaltungen auf die angekündigte rechte Präsenz ab Mittag vorbereitet und eine klare Position bezogen. Auf der Demokratiemei-

le Fußgängerzone – Markt – Obere Straße gab es ein Kulturprogramm mit Livemusik, Basteln, Infoständen. Zudem Sportaktivitäten mit der Deutschen Soccerliga aus Erfurt, dem Thüringer Landessportbund und

dem FC Saalfeld, die alle gegen Rechts ihre Meinung vertraten. Ein breites kirchliches Engagement mit ökumenischen Friedensgebeten oder gemeinsamen Singen. Musik auf der Bühne im Zentrum oder Straßenfest Gornsdorf gehörten zum Programm. Ebenso das Dürrerparkfest. Der zweite Lauf des Seifenkistenrennens musste aber abgesetzt werden, weil laut Augenzeugen Demonstranten aus dem linken Lager über das Veranstaltungsgelände liefen.

Unterm Strich erklärte Hanka Giller vom Bündnis, dass es Saalfeld und die Region geschafft habe, eine bunte Vielfalt zu zeigen. Dafür sei ein Zeichen gesetzt worden.

Landrat Marko Wolfram (SPD) und die Bürgermeister im Städtedreieck, Matthias Graul (Saalfeld, parteilos), Jörg Reichl (Rudolstadt, BfR) und Frank Persike (Bad Blankenburg, Linkspartei) nahmen an der Großdemonstration „Für eine solidarische Gesellschaft, Vielfalt und Weltoffenheit statt Neonazismus und Fremdenhass – Saalfeld stellt sich quer“ teil, die vormittags begann und vom Bahnhof mit etwa 1000 Beteiligten in die Innenstadt führte. Dort fanden Kundgebungen statt. Thomas Ender vom Bündnis formulierte knapp: „Es ist wichtig, gemeinsam zu zeigen, dass Nazis hier keine Chance haben.“

► KOMMENTAR



Sänger des Männerchores Schmiedefeld beim Konzert in der Kirche. Foto: Michael Hopfe

Männerchor gibt Konzert in der Kirche Schmiedefeld

Jedes Jahr im Mai lädt der Männerchor Schmiedefeld in die Kirche St. Michael zu Schmiedefeld ein. Es war einer der letzten Auftritte von Wolfgang Meltz als Dirigent.

Von Uli Körner

Schmiedefeld. Mit dem Lied „Herauf, Herauf“ begann der Chor sein Konzert in der gut besuchten Kirche von Schmiedefeld. Pfarrer Michael Nolte begrüßte die Kirchgemeinde und die anwesenden Gäste und wünschte einen schönen Nachmittag mit vielen schönen Frühlingsliedern. Mit Liedern „Nun lässt der Mai uns grüßen“ und „Viel schöner Blümelein“ setzte der Männerchor Schmiedefeld sein Konzert fort.

Nolte sprach in seiner Predigt über die Wahrheit und wie sie in

verschiedenen Varianten ausgelegt wird. Mit Geschichten zum Nachdenken aber auch mit lustigen Begebenheiten heiterte er das Konzert auf, was gleichzeitig auch der sonntägliche Gottesdienst war.

Als Gastredner sprach Pfarrer Andreas Kämpf aus Bad Blankenburg. Er würdigte die Arbeit der Kirchgemeinden, wünschte sich aber, dass die Probleme, die zwischen den Gemeinden bestehen, zu lösen sind und dass man aufeinander zu gehen sollte.

Mit Liedern „Es ist so still die Maiennacht“ und „Wenns wieder singt und klingt im Land“ ging es im Programm weiter. Zum Schluss kam Inge Bätz-Dölle mit einem großen Blumenstrauß auf den Chor zu und überreichte ihn Wolfgang Meltz zum Abschied.

Abendmotette in Saalfeld

Saalfeld. Zur Eröffnung der diesjährigen Saison der Saalfelder Abendmotetten, die von Mai bis September immer mittwochs, um 20 Uhr, stattfinden, erklingt am Mittwoch, dem 6. Mai, um 20 Uhr, in der Johanneskirche Saalfeld Musik für Posaune und Orgel.

Sebastian Krause (Posaune) und Andreas Marquardt (Orgel) spielen Werke von Georg Philipp Telemann, Alfred Schnittke, Jan Koetiers und anderen.



Benefizkonzert heute in der Lutherkirche Rudolstadt

Der Saalfelder Gospelchor The Right Key, hier bei einem Auftritt in der Kirche Solkowitz im Saale-Orla-Kreis,

gibt heute Abend, ab 19.30 Uhr, ein Benefizkonzert in der Rudolstädter Lutherkirche. Der Erlös der Veran-

staltung kommt der Aktion „Kirche in Not“ zugute, die der Sanierung der St. Gangolf Kirche in Unterwir-

bach dient. Zur Aufführung kommen heute Gospels und mehr.

Foto: Hartmut Bergner

Lutherstammtische in Saalfeld

Saalfeld. In Vorbereitung auf das Lutherjahr 2017 bieten Saalfelds Kirchengemeinden in diesem Jahr drei Lutherstammtische an. Erste Station ist heute das Saalfelder Stadtmuseum. Direktor Dirk Henning wird hier die Historische Bibliothek vorstellen. Treffpunkt ist 17 Uhr an der Johanneskirche.

Die Mönche des Saalfelder Franziskanerklosters verfügten über eine eigene Bibliothek. Nach der Reformation gingen ihre Bücher in den Besitz der Schule über, die in die ehemaligen Klostergebäude einzog. Anfang des 20. Jahrhunderts erhielt das Museum die älteren und heimatkundlichen Werke aus diesem Schulbestand. Die heutige Museumsbibliothek hat somit einen historischen Kern, der bis in die Klosterzeit zurückreicht. Hierzu zählen unter anderem Inkunabeln und zahlreiche „Kettenbücher“ sowie ein großer Bestand an Notendruckern von Komponisten aus Renaissance und Barock. Der Lutherstammtisch am 4. Juni führt in die Ausstellung „Frauen der Reformation“ in der Johanneskirche. Am 17. September ist geplant, Berufe zur Zeit der Reformation im Gasthaus „Das Loch“ zu thematisieren.



Die Kirche St. Anna in Bucha, einem Ortsteil von Unterwellenborn – eingesandt von Diethard Mann aus Rockendorf.

Frühlingskonzert in Birkigt

Birkigt. Die Kirchengemeinde Birkigt freut sich am Sonnabend, um 17 Uhr, zu einem Frühlingskonzert in die Kirche Birkigt einzuladen. Der Birkigter Männerchor unter Leitung von Marion Meinhardt singt Frühlingslieder. Zuhörerinnen und Zuhörer werden auch zum Mitsingen eingeladen. So erklingen Volkslieder, geistliche Lieder und Stücke für Männerchor.

Dritter Tag der Chöre lädt ein nach Saalfeld

In der Saalfelder Villa Bergfried gibt es zum Muttertag am Sonntag erlesene Chormusik zu hören. 20 Chöre aus der Region zeigen ihr Können.

Saalfeld. Bereits zum dritten Mal findet am Sonntag der dritte Saalfelder Tag der Chöre statt. Unter der Leitung und Moderation von Johannes Viehrig gibt es in der Villa Bergfried von 14 bis 18 Uhr erlesene Musik zu hören. Organisiert und inhaltlich zusammengestellt wurde das Programm in bester Qualität vom Saalfelder Chor Cantores Iuvenes.

Neuzugänge sind mit von der Partie

20 Saalfelder und regionale Chöre werden ihr Können unter Beweis stellen, darunter Neuzugänge wie der Volkschor Sitzendorf und der Kammerchor Rudolstadt, heißt es in der Ankündigung. Bereits in den vergangenen zwei Jahren kamen Hunderte von Gästen und insgesamt mehr als 1000 Euro an Spenden für die Erhaltung des Bergfriedes zusammen.

Der Eintritt ist frei; um Spenden für das Bergfriedensemble wird allerdings gebeten. Bei anhaltendem Regen wird die Veranstaltung in die Saalfelder Johanneskirche verlegt.

Weltladentag in Saalfeld

Saalfeld. Morgen wird ab 9 Uhr im Weltladen Saalfeld in der Knochstraße 1 (Grüne Mitte) der Weltladenaktionstag mit Verkostungen und Informationen begangen. Dieses Jahr ist das Thema „Specksteinprodukte aus Kenia“. Anhand von Mustern der verschiedenen Verarbeitungsstufen kann die Produktion nachvollzogen werden. Das Selbsthilfeprojekt Smolart wird vorgestellt und vom Einfluss des Fairen Handels auf das Leben der Mitglieder sowie auf die Dorfgemeinschaft berichtet. Bereits umgesetzt wurden Verbesserungen in der Weiterverarbeitung des Specksteins, Gesundheitsprogramme und Umweltschutzprojekte.

Dazu können Lebensmittel aus fairem Handel, oft in Bio-Qualität, verkostet werden. Parallel dazu findet eine gleichartige Veranstaltung von 10 bis 12 Uhr im Rudolstädter Weltladen statt.

Klangerlebnis im Festsaal

Rudolstadt. Morgen um 18.30 Uhr lädt der Freundeskreis Heidecksburg anlässlich seiner Jahreshauptversammlung zum Konzert im Festsaal der Heidecksburg ein. Das Quartett, bestehend aus Reglind Bühler (Sopran), Magdalena Krömer (Barockvioline) und Grita Bühler (Barockcello) unter der Leitung von Frank Bettenhausen (Spinett), spielt Werke von Arcangelo Corelli, Philipp Heinrich Erlebach, Henry Purcell, Nicolas Chedeville und Anna Bon di Venezia. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten und unterstützen das Wirken des Freundeskreis Heidecksburg.

Barockmusik-Festival zu Gast in Rudolstadt

Die Tage Mitteldeutscher Barockmusik machen in diesem Jahr Station in Rudolstadt. Sie bieten zehn Veranstaltungen mit hochkarätigen Musikern.

Rudolstadt. Vom 15. bis 17. Mai macht das Festival „Tage Mitteldeutscher Barockmusik – Un-Mittel-Barock“ unter dem Motto „Hochloblich musiziert“ in Rudolstadt Station. Dabei werden international renommierte Spezialisten der historischen Aufführungspraxis gemeinsam mit angesehenen Musikern aus der Region die Stadtgeschichte Rudolstadts zu klingendem Leben erwecken.

Das Programm der drei Tage umfasst insgesamt zehn Veranstaltungen: vom großbesetzten Festkonzert über Führungen und Vorträge, einen musikalischen Gottesdienst in der Stadtkirche St. Andreas bis zum abschließenden Orgelspaziergang durch drei Rudolstädter Kirchen.

Seit mehr als 20 Jahren besucht das Musikfest jeweils an einem Wochenende im Frühjahr eine andere Stadt in Mitteldeutschland und forscht dort nach Spuren der regionalen barocken Musikgeschichte.

Rudolstadt kann auf eine reiche barockmusikalische Tradition verweisen. Eine leistungsstarke Hofkapelle, 1635 in der Regierungszeit Graf Ludwig Günthers I. von Schwarzburg-Rudolstadt erstmals erwähnt, sorgte für ein weltoffenes Musikleben am Hof. Angesehene Komponisten wie Philipp Heinrich Erlebach (1657-1714) und Georg Gebel (1709-1753), deren Meisterwerke in jüngster Zeit wiederentdeckt werden, wirkten in der thüringischen Residenzstadt.

Aus dem Festivalprogramm



Frank Bettenhausen, Organist des Orgelspaziergangs. Foto: Beatrice Lang

Freitag, 15. Mai

- ▶ **Festkonzert:** Es erklingen Werke, die bei der Hochzeit des Rudolstädter Grafen Ludwig Günther I. 1638 gespielt wurden; 20 Uhr, Stadtkirche

Sonnabend, 16. Mai

- ▶ **Matinee „Ganz Bach“** mit dem Bachchor Karlsruhe; 11.30 Uhr, Stadtkirche
- ▶ **Wandelkonzert:** Der Streifzug mit der Chursächsischen Capelle Leipzig beginnt in der Stadtkirche, führt über das Schallhaus in den Festsaal der Heidecksburg; ab 17 Uhr.

Sonntag, 17. Mai

- ▶ **Festgottesdienst;** 10 Uhr, Stadtkirche
- ▶ **Orgelspaziergang:** Stationen sind 1. die Stadtkirche, 2. die Katholischen Kirche und 3. Lutherkirche; ab 16 Uhr.

Gemeindekirchenrat Schwarza tritt zurück

Der amtierende Gemeindekirchenrat (GKR) trat geschlossen zurück. Es war der Paukenschlag zur Gemeindeversammlung am vergangenen Mittwoch in der St. Laurentius Kirche Schwarza.

Von Roberto Burian

Schwarza. Gleich zu Beginn verlas Andrea Lipinski eine Erklärung, in der sie den Rücktritt damit begründete, dass nach der Wahl im Oktober 2013 das maßgebliche Interesse der Gemeinde darin bestanden habe, die Pfarrstelle, nach der Ruhestandsversetzung von Pfarrer Michael Thurm, für Schwarza zu erhalten.

Diesbezüglich habe man sowohl vom Vakanzverwalter Pfarrer Reinhard Radecker, als auch von Superintendenten Peter Taeger, dem amtierenden Oberpfarrer Andreas Kämpf und dem Kreiskirchenrat aller-

dings keinerlei Unterstützung bekommen. Obwohl man sich Seitens des GKR dazu verständigt habe, weiterhin für die Besetzung der Pfarrstelle sachlich argumentativ zu votieren, habe sich eine Gruppe von Schwarzaer Gemeindegliedern gebildet, mit maßgeblichen Tendenzen zur Spaltung der Gemeinde. Das Gemeindeleben sei hierdurch erheblich gestört. In einem Schreiben vom 31. März sei der Gemeindekirchenrat dann zum sofortigen Rücktritt aufgefordert worden. Die Initiatoren des Schreibens hätten das Wohlwollen und das Vertrauen des Vakanzverwalters. Man sehe sich als Kirchenälteste von Schwarza nicht mehr im Stande, mit ihm weiterhin vertrauensvoll zusammenzuarbeiten. In einem gesonderten Schreiben sprechen die Kirchenältesten von Schwarza und Zeigerheim dem Vakanzverwalter und dem Kreiskirchenrat ihr Misstrauen

aus. „Wir halten das Ganze für ein Versagen der örtlichen Kirchenleitung und man könne sich des Eindrucks nicht erwehren, es sei langfristig vorbereitet

worden, um die Pfarrstelle aufzulösen“, sagt Dieter Egerland. Die Vorwürfe weist Oberpfarrer Andreas Kämpf entschieden zurück. „Die Pfarrstelle hängt heu-

te von der Größe der Kirchgemeinden und Kommunen ab. Und da gibt es Vorgaben, wie groß eine Gemeinde sein muss. Die Zahl nach der neuen Lan-

dessynode ist 1375 Gemeindeglieder für eine Pfarrstelle, statt bisher 1200. Das ist auch den Schwarzaern seit Jahren bekannt“, so Kämpf. Wie es jetzt im beschaulichen Schwarza weitergeht wird man sehen. Die Fronten sind verhärtet, ein Kompromiss scheint nicht in Sicht. Dass das Ganze nicht spurlos an der Gemeinde vorbeigeht, dürfte allen Beteiligten klar sein. In den nächsten Tagen muss nach dem Rücktritt des Gemeindekirchenrats seitens des Kreiskirchenrats über eine kommissarische Leitung und Verwaltung der Kirchengemeinde entschieden werden. Außerdem muss in Kürze ein neuer Gemeindekirchenrat gewählt werden. Wer in der Kirchengemeinde Verantwortung wahrnehmen und engagiert mitarbeiten will, ist deshalb aufgerufen, seine Bereitschaft Pfarrer Radecker oder Oberpfarrer Kämpf zu signalisieren.



Es ist die Überraschung zur Gemeindeversammlung am vergangenen Mittwoch in der voll besetzten Schwarzaer Laurentius Kirche. Der amtierende Gemeindekirchenrat tritt geschlossen zurück. Foto: Roberto Burian

Gedanken zur Woche

Innerer und äußerer Frieden



Von Pastorin Elvira Heide, Kirchengemeinde Thälendorf-Solsdorf

Was braucht es für den Frieden?

Ich denke, es ist in erster Linie eine friedliche Gesinnung. Die meisten Menschen leben ihr ganzes Leben nach den Werten, die ihnen in der Kindheit mitgegeben wurden. Sie lernen durch Beispiel. Das ist eine große Herausforderung für Eltern und Erziehungsberechtigte. Sie sind richtungweisend für das Verhalten ihrer Kinder. So sagt es auch ein Wort der Sprüche (22,6): „Lehre ein Kind den rechten Weg, so bleibt es darauf, wenn es älter wird.“

Deshalb sollte der Charakterbildung in dieser Zeit der unüberschaubaren, weltweiten Turbulenzen auf allen Ebenen der höchste Stellenwert zukommen. Sie beinhaltet Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit, Gewissenhaftigkeit, Zuverlässigkeit, Eigenverantwortung und Belastbarkeit. Wenn wir der Welt ein gutes Beispiel setzen wollen, müssen wir uns selbst bessern. Mutter Theresa sagte einmal:

„Wir können keine großen Dinge tun – nur kleine mit großer Liebe.“ Jedes friedvolle Gebet und jeder fürsorgliche Gedanke tragen zum Weltfrieden bei. Der Weltfrieden beginnt bei Menschen, die friedvoll in sich selbst sind. Er beginnt bei denen, die gewaltlose Wege suchen, um Streitigkeiten beizulegen. Sie würdigen Unterschiede, achten andere, auch Flüchtlinge, die in ihrer Not eine neue Heimat suchen.

Frieden kommt auf allen Wegen. Der Friede Gottes kann in allen Situationen erkannt und erlebt werden. Er wird als Gelassenheit, Vertrauen, Wohlwollen und Freundschaft zum Ausdruck gebracht. Der Friede kommt aus dem Aufrichtigen Herzen. Ich fördere den Frieden in meinem Leben und in der Welt, wenn ich mit meinen Ressourcen gewissenhaft umgehe und der Gemeinschaft diene. Wenn ich Frieden in meiner Seele schaffe, trage ich zum Frieden in der Welt bei. Der Stein meiner guten Gesinnung, den ich in das Wasser werfe, zieht größere Kreise zur globalen Harmonie. „Selig sind, die Frieden stiften“ (Matthäus 5,9).

Offene Türen an der Bad Blankenburger Förderschule

Ihr Interesse zeigten gestern Vormittag die Besucher beim Rundgang durch die Fürstin Anna-Luisen-Schule in Bad Blankenburg. Die Förderschule mit Schwerpunkt geistige Entwicklung präsentierte sich zum Tag der offenen Tür als moderne Ausbildungsstätte.

Bad Blankenburg. Gegenwärtig lernen 64 Schülerinnen und Schüler mit primärem Förderbedarf in der geistigen Entwicklung in der Fürstin-Anna-Luisen-Schule. Eingeschlossen sind hier jedoch auch Kinder und Jugendliche mit sekundären schweren Beeinträchtigungen in der emotionalen und sozialen Entwicklung, mit schweren und schwersten Mehrfachbehinderungen und mit Autistischem Syndrom. Die zwölfjährige Schullaufbahn gliedert sich in einen jeweils dreijährigen Besuch von Unter-, Mittel-, Ober- und Werkstufe.

Ein attraktives Besichtigungsprogramm bot den Interessenten einen Einblick in die umfangreiche Unterrichtstätigkeit der Fördereinrichtung. Vorge stellt wurde die vielseitige Unterrichtsarbeit durch Schüler und Kollegen. Beim Unterricht mit „offenen“ Klassenzimmern nutzten die Besucher die Gelegenheit, den Pädagogen über die Schultern zu schauen und die Art und Weise der Wissensvermittlung zu hinterfragen. Einblick gab es auch in die interdisziplinäre Zusammenarbeit (Eltern, Wohnheime, Therapeuten).

An der Schule sind neben Lehrerinnen und Lehrern auch sonderpädagogische Fachkräfte beschäftigt. Mit ihrer Qualifikation in den Bereichen Geistigbehindertenpädagogik, Pädagogik bei Verhaltensauffälligkeiten, Körperbehindertenpädagogik, Pädagogik bei Sprachauffälligkeiten und Sehbehindertenpädagogik entsprechen sie durch ihre kompetente und engagierte Arbeit gezielt dem individuellen Förderbedarf der Schülerinnen und Schüler.

Besucher Bernhard Krahl fand das Gezeigte interessant. „Ich habe in meiner früheren Tätigkeit hier mit den Schülern die Fahrradausbildung gemacht. Man ist immer wieder erstaunt, welche Kreativität und Fähigkeiten bei den Kindern und Jugendlichen vorhanden sind“,

sagte der Bad Blankenburger. Frank Leißner ist ein ehemaliger Schüler der Bildungseinrichtung. Gestern zeigte der junge Mann, der sich in der Ausbildung bei den Heidecksburg Werkstätten in Rudolstadt befindet, seinen Gruppenmitgliedern die ehemalige Schule.

„Wir haben heute eine Vielzahl unserer Projekte vorgestellt. Darunter das Bauhausprojekt, die Trommelgruppe, die Töpfergruppe und es wurden den Besuchern spezielle Mitmachangebote unterbreitet. Der Tag bot die Gelegenheit, auch einmal den Eltern ein Dankeschön zu sagen für das Vertrauen, dass sie uns entgegenbringen und gleichzeitig zu zeigen, was ihre Kinder in der Schule lernen“, so Schulleiterin Antje Wennrich-Wydra. rb



Gestern Vormittag: Beim Unterricht mit „offenen“ Klassenzimmern nutzen die Besucher in der Fürstin Anna-Luisen-Schule die Gelegenheit, den Pädagogen über die Schultern zu schauen und selbst aktiv zu werden. Foto: Roberto Burian

Stabwechsel in Drognitz

Drognitz. An diesem Sonntag werden aus dem Drognitzer Gemeindekirchenrat zwei Kirchenälteste verabschiedet: Marion Seeliger und Adelheid Müller. Mit Hagen Scherf und Thomas Müller nehmen zwei neuerborene Mitglieder ihre Arbeit auf.

Den bisherigen Kirchenältesten gilt der Dank der Kirchengemeinde, sie sollen im Gottesdienst verabschiedet werden. Die Neuen werden in ihr Amt eingeführt. Deshalb lädt die evangelische Kirchengemeinde Drognitz zu einem besonderen Gottesdienst mit Pastorin Katarina Schubert, der Vakanzverwalterin, diesen Sonntag, um 9 Uhr, in die Kirche ein. Der ursprünglich für Reitzengeschwenda geplante Gottesdienst entfällt.

Berichtet

Dank für starkes Engagement

Jürgen Wollmann verlässt das Projekt »ezra«

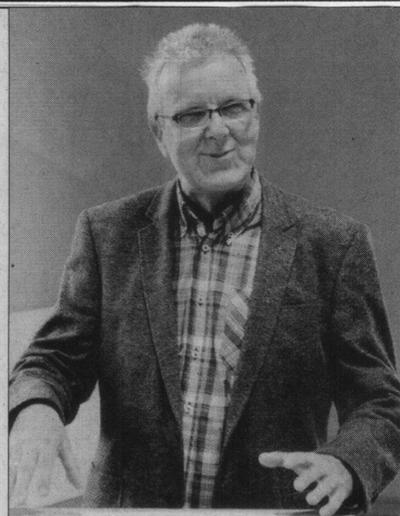
Am 27. April wurde Jürgen Wollmann aus seiner Arbeit als Projektkoordinator und Berater von »ezra« verabschiedet. Er habe »in vielfältiger Weise immer wieder neue Projekte mit aufgebaut und entwickelt«, hieß es aus diesem Anlass. Das Projekt »ezra« ist die mobile Beratung für Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt im Freistaat Thüringen, das im Rahmen des Landesprogrammes für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit gefördert wird.

Jürgen Wollmann wurde mit der Übernahme der »Opferberatung« durch die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland damit betraut, diese Arbeit wieder neu aufzubauen. In dieser Zeit hat er mit seinen drei Kolleginnen mit großem Engagement bis an die Grenzen der Belastbarkeit und sicher oft darüber hinaus dafür Sorge getragen, dass Opfer von Gewalt beraten und unterstützt werden konnten.

Jürgen Wollmann begann seinen

kirchlichen Dienst 1982 als Kreisjugendwart im damaligen Kirchenkreis Suhl (heute Henneberger Land). 1990 wurde er Kreisjugenddiakon im Kirchenkreis Jena. Danach war er von 1998 bis 2002 Leiter eines offenen Kinder- und Jugendtreffs in Gotha, bevor er - ebenfalls in Gotha - die Leitung des Betreuten Wohnens für Obdachlose und die Straffälligenseelsorge übernahm. 2003 kam er als Jugendpolitischer Referent und ab 2007 als Jugendbildungsreferent für historisch-politische Jugendbildung zur Evangelischen Jugend in Thüringen und später dem daraus hervorgegangenen »bund evangelischer Jugend in mitteldeutschland«. Im Jahr 2010 wurde er zu einem der beiden ehrenamtlichen Ältesten der »Brüder- und Schwesternschaft des Johannes-Falk-Hauses« gewählt.

Jürgen Wollmann und seine Frau Erdmute werden in die Kirchengemeinde Gräfenthal im Kirchenkreis Rudolstadt-Saalfeld wechseln, wo er



Jürgen Wollmann wechselt in eine Kirchengemeinde. Foto: Matthias Sengewald

als Gemeindepädagoge und Pfarrer tätig sein wird. Kollegen, Freunde, Weggefährten dankten ihm bei seiner Verabschiedung für seine Arbeit und wünschten einen guten Start und Gottes Segen in Gräfenthal. Jürgen Wollmanns Nachfolgerin steht schon fest: Es ist Christina Büttner, die bereits als Beraterin bei »ezra« tätig ist. (mkz)

 www.ezra.de

Notiert

Mitsingen bei Tagen der Barockmusik

Rudolstadt (mkz) - Im Rahmen der »Tage Mitteldeutscher Barockmusik«, die vom 15. bis 17. Mai in Rudolstadt zu Gast sind, bietet Kirchenmusikdirektorin Katja Bettenhausen ein Chorprojekt an. Dabei besteht die besondere Gelegenheit, Kantaten von Philipp Heinrich Erlebach und Andreas Hammerschmidt gemeinsam mit der Chursächsischen Capelle Leipzig im Festgottesdienst aufzuführen (17. Mai, 10 Uhr). Das Ensemble ist bereits am Vortag um 17 Uhr in der Stadtkirche zu hören.

Zum Kennenlernen der Noten bietet die Kantorin am Montag, 11. Mai, um 20 Uhr eine Probe im Gemeindehaus in der Ludwigstraße an. Am Sonnabend, 16. Mai, wird bei der Probe von 9 bis 11.20 Uhr die Kenntnis des Notentextes vorausgesetzt. Am Sonntag, 17. Mai, gibt es ab 8.30 Uhr eine Generalprobe mit Solisten, Chor und Orchester auf der Orgelempore, bevor die Kantaten, um 10 Uhr, im Festgottesdienst erklingen.

Anmeldung: Telefon (03672) 48 0675, E-Mail <Propsteikantorin-Bettenhausen@t-online.de>

Mittwoch, 13. Mai

Saalfeld. Johanneskirche, 20 Uhr: Geistliche Chormusik mit ehemaligen und aktiven Mitgliedern vom Mädelchor und Thüringer Sängerknaben

Freitag, 15. Mai

Rudolstadt. Stadtkirche, 20 Uhr: Eröffnung der Tage Mitteldeutscher Barockmusik. Ensemble Weser-Renaissance